

NWZ Di. 19.7.2011



Sechs Varianten auf Prüfstand

STADTUMFAHRUNG | Behörde ermittelt Entlastungswirkungen – Delfs setzt auf Dialog



Noch Planspiele: eine denkbare Westumfahrung und die von Ratsherr Heinz-Peter Häger eingebrachte Ostumfahrung. Die Landesbehörde prüft derzeit sechs Umgehungsvarianten, allerdings ohne genaue Lageplantrassierung. GRAFIK: STOCKWERKZ

Die Untersuchungen für die Umgehungsstraße für Delmenhorst („Entwicklungsachse“) haben begonnen. Sechs denkbare Trassen werden beleuchtet, vier davon über Ganderkeseeer Gebiet.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE – Das Thema schien erledigt. Das „Nein“ von Ganderkesees Politik und Verwaltung zur „Umfahrung für Delmenhorst“ („Entwicklungsachse“) war einstimmig und unüberhörbar. Doch wer erwartet hatte, dass die Planung eingestellt würde, der irrt. Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ist zurzeit dabei, mögliche Trassen zu untersuchen. Zwei denkbare Varianten östlich von Delmenhorst würden be-

leuchtet – und „drei oder vier“ Westvarianten über Ganderkeseeer Gebiet, teilt Behördenleiter Joachim Delfs mit.

Zur Erinnerung: Im Januar 2011 war ein (vertrauliches) Schreiben aus dem Bundesverkehrsministerium bekannt geworden, in dem die Landesbehörde aufgefordert wird, die Planungen für eine „Westumfahrung“ von Delmenhorst aufzunehmen. Ein Sturm der Entrüstung war die Folge. Nachdem sich hiesige Abgeordnete eingeschaltet hatten, änderte das Ministerium seine Direktive: Nun sei „ergebnisoffen“ zu prüfen, auch Möglichkeiten einer Ostumfahrung seien auszuloten.

Bei der jetzt laufenden Untersuchung werde die zu erwartende verkehrliche Entlastungswirkung ermittelt, sagte Behördenleiter Delfs. Wenn bei einer Variante keine Entlastung zu erwarten sei, scheide sie aus.

Die westlichste der untersuchten Varianten sei die der alten B 212, die gegebenenfalls mit einer (denkbaren) Umgehung für den Ort Bookholzberg zu beleuchten sei.

Das zeitliche Ziel der Landesbehörde: Im ersten Quartal 2012 möchte sie einsteigen in eine Antragskonferenz für ein Raumordnungsverfahren für die Umfahrung. Bei einer solchen Konferenz werden der zu untersuchende Raum und Methoden zur Umweltverträglichkeitsprüfung erörtert. Das sich anschließende Raumordnungsverfahren solle in der ersten Hälfte 2014 abgeschlossen werden.

Delfs betonte, dass das Raumordnungsverfahren nicht „die gesamte Thematik“ der (ebenfalls höchst umstrittenen) B 212neu erneut aufrollen werde. Für die B 212neu habe es ein eigenes Raumordnungsverfahren gegeben. Das sei abgeschlossen.

Dem Behördenleiter ist bewusst, das im Falle einer Umgehungsstraße über Ganderkesee mit massivem Wider-



stand zu rechnen ist. Es könne aber nicht so sein, dass eine Kommune durch ihr „Nein“ bewirke, dass die Straße nicht gebaut wird. Seine Behörde setze auf Dialog, wolle versuchen, „durch sachliche Argumente zu überzeugen“.